

Selbstständigkeit ist gewollt

Informationsabend:

Thomas Uebel und Jan Dorr berichten über die geriatrische Versorgung am Untermain

Alzenau Aufmerksame Zuhörer hatten Chefarzt Jan Dorr vom Geriatrischen Zentrum Aschaffenburg und Thomas Uebel, Funktionsoberarzt in der geriatrischen Reha am Kreiskrankenhaus Alzenau-Wasserlos, bei einem Informationsabend zum Thema »Geriatrische Versorgung am Bayerischen Untermain« im Alzenauer Maximilian-Kolbe-Haus.



Bei der Vorstellung des Geriatrischen Zentrums Untermain im Maximilian-Kolbe-Haus in Alzenau (von links): Laura Schön, Vorsitzende des Seniorenfördervereins Alzenau, Dr. Jan Dorr, Chefarzt des Geriatrischen Zentrums Aschaffenburg, und Thomas Uebel, Funktionsoberarzt der geriatrischen Reha am Kreiskrankenhaus Wasserlos. Foto: Otto Grünewald

Laura Schön, Vorsitzende des Seniorenfördervereins Alzenau, bezeichnete die Geriatrie, sprich die Lehre der Altersmedizin oder Altersheilkunde, als wichtiges und interessantes Thema, über das die beiden Referenten rund 50 Interessierte ausführlich und anschaulich informierten. Mit dem demografischen Wandel in unserer Gesellschaft erlangte die Geriatrie zunehmende Bedeutung, so Referent Dorr. Beim alternden Menschen kämen immer öfter gesundheitliche Probleme aus mehreren Bereichen zusammen, meist aus der Inneren Medizin, der Orthopädie sowie der Neurologie und Psychiatrie (Gerontopsychiatrie). Die Krankheiten treten im Alter meist in Kombination auf und beeinflussten und bedingten sich gegenseitig. Daher wäre beim alten Patienten die ganzheitliche Betrachtungsweise wichtig. Im Gegensatz zum Facharzt werde der Geriat geschult, diese Zusammenhänge zu erkennen. Das Geriatrische Assessment sieht vor möglichst viele Aspekte der Symptome und Beschwerden zu erfassen, damit die Wechselwirkungen der Schädigung einzelner Organsysteme nicht übersehen werden.

Zehn Einheiten sind Pflicht

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im multiprofessionellen Team für die individuell optimale Behandlung und Versorgung erörtert. Patienten mit geriatritypischer Multimorbidität seien überwiegend im Alter von 70 Jahren oder älter. In der Fachabteilung des Klinikums Aschaffenburg werde nach Einweisung die geriatrische Akutbehandlung und die geriatrische Frührehabilitation vorgenommen. Damit die Kosten für die Behandlung von den Krankenkassen übernommen

Artikel im Main-Echo, 17.07.2012

werden, muss der Arzt mindestens 14 Tage lang insgesamt zehn multiprofessionelle Behandlungseinheiten von jeweils 30 Minuten nachweisen.

Weil ältere Menschen schwer damit zurechtkommen, fern der häuslichen Umgebung und den Angehörigen zu leben, respektive längere medizinische Behandlungszeit zu erleben, hat man im Kreiskrankenhaus Wasserlos die geriatrische Rehabilitation aufgebaut. In Kooperation mit dem Klinikum Aschaffenburg nennt sich das Ganze nun »Geriatrisches Zentrum Untermain«. Die Vorteile des Zentrums sind die komplette stationäre geriatrische Patientenversorgung, der Wissensaustausch, die Schaffung gemeinsamer Standards, die Optimierung der Abläufe und Ressourcen sowie der Kompetenzausbau gegenüber dem Wettbewerb. Für die Einweisung zur dreiwöchigen Behandlung ist die Zustimmung des Kostenträgers erforderlich.

Obwohl keine Patienten aus den nahen Bundesländern Hessen und Baden-Württemberg zur besseren Belegung geworben werden können, weil diese keine Kosten übernehmen, halte man am Geriatrischen Zentrum Untermain fest, so Dr. Dorr - nicht zuletzt wegen der wohnortnahen Behandlungsmöglichkeit.

Fachpersonal nicht unhöflich

Thomas Uebel, Funktionsoberarzt in der geriatrischen Rehabilitationsklinik Alzenau-Wasserlos, stellte den Gästen seine Einrichtung und Behandlungsmöglichkeiten vor. Die von der Akutbehandlung übernommenen Patienten werden vom eigens geschulten Fachpersonal betreut. Es sei keinesfalls als »unhöflich« oder »arbeitsunwillig« anzusehen, wenn das Fachpersonal die Patienten beispielsweise beim Verlassen des Bettes, beim Anziehen oder Essen alleine lassen. Es sei gewollt, dass die Patienten wieder versuchen, alleine zurecht zu kommen. Die medizinischen Betreuer geben dazu die notwendige Anleitung oder Unterstützung. Überdies sei es für die Heilung oder Wiederherstellung der Funktionalität hilfreich, wenn Patienten bei Übungen auf den medizinischen Sportgeräten, wie etwa Ergometern, eigenen Ehrgeiz entwickelten. Der Seniorenförderverein Alzenau hatte Mitte Mai der Geriatrischen Rehabilitation in Wasserlos unter anderem ein Fahrradergometer gespendet (wir berichteten).

Otto Grünewald